



## Lean Management im stationären Alltag



**Lars Bergmann**  
Gesundheitsökonom (BA)  
Senior Consultant

Telefon: 0179 548 52 23  
lbergmann@conlab.de



<b>Branche</b>	Gesundheitswesen
<b>Kompetenz</b>	Unternehmensorganisation
<b>Detailkompetenz</b>	Lean Management
<b>Projekt</b>	Einführung "Selbst lernende Station" (Lean Management)
<b>Unternehmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung unter 300 Betten.</li> <li>• Interdisziplinäre Station mit chirurgischem Schwerpunkt</li> </ul>
<b>Aufgaben und Projektinhalte</b>	<p>Durch Steigerung der Patientenzahlen kommt es zu Kapazitätsengpässen auf der Station mit Auswirkungen auf viele Schnittstellen im Haus. Es soll der Abgleich zwischen der Planung von elektiven Patiententerminen sowie ausreichenden Notfallkapazitäten hergestellt werden. Nacharbeiten und Fehler durch Störungen im Ablauf sollen reduziert und ein Zusammenhang zur Unzufriedenheit der Mitarbeiter geprüft werden.</p> <p>Über die Einführung von Lean Methoden im Stationsbetrieb werden die "Flaschenhalse" sichtbar und wieder in einen Betriebsfluss gebracht. Mittels gemeinsamer kurzer Besprechungen werden die Schnittstellen informiert und Anpassungen vorgenommen. Es werden Routinen zur dauerhaften Feststellung und Bearbeitung des Ablaufes eingeführt. Die Metaebene der Stationsleitung mit einem Oberarzt evaluiert und steuert den Vorgang.</p>
<b>Ergebnisse</b>	<p>Die hohe Auslastung der Station konnte beibehalten werden bei gleichzeitigem Wegfall von Überstunden durch Nacharbeiten. Die Festlegung von Limits für die Anzahl von Arbeitsabläufen, elektiven Patienten nach Diagnosen und einer Priorisierungsliste für Tätigkeiten verhindern die Überforderung. Die Werkzeuge zur Transparenz sorgen für eine signifikante Steigerung der Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit. Dauerhafte Ideenfindung und "Experimente" reduzieren Störungen und unnötigen Dokumentationsaufwand.</p>